

Unberufenen Künstlers Unfug.

Wir meynten freylich nun, bey stets weitem Vorschreiten der Maschinenverbesserungen, daß wir schon ziemlich erleuchtet in dieser, bey dem Bergbau lange versäumten Geschäftsregion; wären, als gegen den Schluß des Jahres 1777. noch, ein ganz fremdes Irrlicht, gerade darinne auch, zwischen uns aufgauckeln wollte. Ein, mit dem Bergbau und seinen Maschinen, so wie mit der gesammten Mechanik, ganz und gar nicht bekannter Landedelmann, mir durch seine Frau nahe verwandt, aber ganz und gar von Person noch nicht bekannt, überbrachte mir mit seiner ersten persönlichen Bekanntschaft, ein allergnädigstes Rescript nach Freyberg, nach welchen besonders ich ihm auf sein, darum ausdrücklich bey dem allergnädigsten Regenten selbst, angebrachtes Gesuch, in meinem Marienberger Reviere, eine Gelegenheit anweisen sollte, wo er zum Versuch, auf seine eigne Kosten, wobey ihm nur das nöthige Holz aus herrschaftlicher Waldung ohne Bezahlung zu liefern wäre, eine Wasserhebungsmaschine erbauen könnte, die eben das leisten sollte, was unserm Bergbau nöthig sey, ohne die kostbaren Wasserzuleitungen dabey anzuwenden, die bey unsern, jetzt gewöhnlichen dergleichen Maschinen, immer so große Summen erforderten. Meine erste Frage war: Ob der Herr unsre Maschinen gesehen habe, und das was sie leisten müßten, kenne? Er verneinte das, behauptete aber auch, daß es ihm nicht nöthig sey. Ich erkun-